



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Jahresrechnung in Fremdwährung - Konsequenzen für Kapitalschutz und Steuern

Pfaff, Dieter ; Glanz, Stephan

Abstract: Art. 958d Abs. 3 OR gibt das Wahlrecht, die Jahresrechnung in der "für die Geschäftstätigkeit wesentlichen Währung" zu erstellen, wobei dann die Werte zusätzlich in CHF anzugeben sind. Dabei bleibt die Methodik der Währungsumrechnung offen. Die Rechnungslegungszwecke des Kapitalschutzes und der Steuerbemessung sind aber unverändert in CHF zu erfüllen. Der Beitrag zeigt, welche Konsequenzen sich daraus für die Währungsumrechnung ergeben und wie die Problematik praktisch gelöst werden kann.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-97717>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Pfaff, Dieter; Glanz, Stephan (2014). Jahresrechnung in Fremdwährung - Konsequenzen für Kapitalschutz und Steuern. *Rechnungswesen Controlling*, 2014(2):7-8.

Der erste Jahresabschluss nach dem neuen RLR

Es wird ernst: Das neue Schweizer Rechnungslegungsrecht muss ab Geschäftsjahr 2015 zwingend angewendet werden.

Was hat veb.ch bisher unternommen, um Sie zielgerichtet zu informieren? In einer ersten Seminarreihe 2012/2013 haben wir Sie quasi aus der Vogelperspektive über die voraussichtlichen Neuerungen informiert. Der veb.ch war der vielfach geäußerten Ansicht, dass die Änderungen marginaler Art seien, entschieden entgegengetreten. Die zweite Seminarreihe 2013/2014, in der es um die wichtigsten Unterschiede zum alten Recht ging, gab uns recht.

Ab Ende Oktober 2014 werden wir Sie gezielt auf die Umstellung Ihres Jahresabschlusses vorbereiten. So werden wir besonderes Augenmerk auch auf die Übergangsbestimmungen legen. Beispiel: Wie müssen Sachverhalte und Vorgänge erfasst werden, die das bisherige, nicht jedoch das neue Recht zulässt? Diese Frage stellt sich bereits bei der Aktivierung eigener Aktien unter Bildung einer Zwangsreserve oder der Aktivierung und Abschreibung der Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten. Ist die Beibehaltung der buchhalterischen und rechnungslegungsmässigen Erfassung dieser Sachverhalte und Vorgänge (unter altem Recht) zulässig? Erst während der Abschlussarbeiten wird im Detail deutlich werden, welche Auswirkungen das neue Rechnungslegungsrecht haben kann. Aufbauend auf den durchgeführten Seminaren können wir Sie noch einen Schritt weiter bringen, getreu dem Motto: Aus der Praxis für die Praxis.

Das Tagesseminar zum Thema

Damit Sie Ihre erste Bilanz nach neuem OR richtig erstellen, bieten wir ab Oktober 2014 ein Seminar mit den konkreten Schritten der Umstellung an.

- Sie erhalten Informationen zu offenen und strittigen Fragen. Sie erfahren, wie sie schrittweise vorgehen müssen. Mit Praxisfällen erhalten Sie Gewissheit,
- an welchen Stellen der Kontenrahmen anzupassen ist und wo softwareseitig Änderungen zu beachten sind;
 - wo die Darstellung und Gliederung der Bilanz, der Erfolgsrechnung sowie des Anhangs geändert werden muss und wo auf Bewährtes zurückgegriffen werden kann;
 - in welchen Fällen die Erfassung und die Bewertung von Aktiv- und Passivpositionen des Jahresabschlusses nach altem Recht übernommen werden können und in welchen Fällen es zu ausserordentlichen Anpassungen kommen muss;
 - welche zusätzlichen Erfassungs- und Bewertungsmöglichkeiten das neue Recht bietet;
 - welche sonstigen praxisrelevanten Fragen um den Jahresabschluss (Erfassung, Bewertung, Eigenkapital, Schwankungsreserven, stille Reserven) geklärt werden müssen.

Daten:
21. Oktober 2014
Wiederholungen am
27. November und
10. Dezember 2014

veb.ch

Jahresrechnung in Fremdwährung – Konsequenzen für Kapitalschutz und Steuern

Art. 958d Abs. 3 OR gibt das Wahlrecht, die Jahresrechnung in der «für die Geschäftstätigkeit wesentlichen Währung» zu erstellen, wobei dann die Werte zusätzlich in CHF anzugeben sind. Dabei bleibt die Methodik der Währungsumrechnung offen. Die Rechnungslegungszwecke des Kapitalschutzes und der Steuerbemessung sind aber unverändert in CHF zu erfüllen. Der Beitrag zeigt, welche Konsequenzen sich daraus für die Währungsumrechnung ergeben und wie die Problematik praktisch gelöst werden kann.

Ausgangslage

Schweizer Unternehmen mit Auslandsbezug führen ihre Bücher oft in der Währung des Wirtschaftsraums, in dem sie primär tätig sind. Das alte OR regelte die Währung der laufenden Buchführung nicht, verlangte aber von allen Buchführungspflichtigen, ihre Jahresrechnung in «Landeswährung» zu erstellen. Neu gewährt Art. 958d Abs. 3 OR das Wahlrecht, die Rechnungslegung in einer Fremdwährung vorzunehmen, wenn es sich dabei um die «für die Geschäftstätigkeit wesentliche Währung» handelt, die Werte zusätzlich in Landeswährung (CHF) angegeben werden sowie die dafür angewandten Umrechnungskurse im Anhang angegeben und bei Bedarf erläutert werden. Ein analoges Wahlrecht gilt für die laufende Buchführung, wobei es dort keiner zusätzlichen CHF-Angaben bedarf (Art. 957a Abs. 4 OR).

Zusätzliche CHF-Werte bei Rechnungslegung in Fremdwährung

Insgesamt stehen Unternehmen die in der Tabelle abgebildeten Optionen zur Verfügung, welche die Wahl sowohl der Buchwährung als auch der Darstellungswährung betreffen. Ist der CHF die funktionale Währung, sind Buchführung und Darstellung in CHF zwingend.

Zusätzliche CHF-Ausweise bedingen, dass die Fremdwährungsausweise unter Verwendung bestimmter Wechselkurse

in CHF umgerechnet werden. «Die verwendeten Umrechnungskurse sind im Anhang offenzulegen und gegebenenfalls zu erläutern» (Art. 958d Abs. 3 OR). Nicht recht bedacht wurden die Rechtsfolgen hinsichtlich Kapitalschutz und Steuerbemessung.

Kapitalschutz anhand einer Nebenrechnung

Bei AG, GmbH und Stiftung besteht von Gesetzes wegen ein nominelles Mindestkapital, das sog. Grundkapital (Aktien-, Stamm- bzw. Stiftungskapital), welches als Haftungssubstrat dienen soll und in der Bilanz immer als solches erscheint (Art. 959a Abs. 2 Ziff. 3 Bst. a OR). Genossenschaften können die Schaffung eines Anteilscheinkapitals in den Statuten vorsehen. Die Denomination des Grundkapitals in CHF hat zur Konsequenz, dass es den Kapitalschutz in CHF zu bemessen gilt: Beschlüsse der zuständigen Organe, soweit sie Positionen des Eigenkapitals betreffen, sind allesamt in CHF auszudrücken. Das Gleiche gilt für die Massnahmen bei Kapitalverlust und Überschuldung. Zu diesen Zwecken müssen die Fremdwährungsausweise in CHF umgerechnet werden.

Zieht man nun für den Kapitalschutz die zusätzlichen CHF-Ausweise heran, ändert sich an der Währungsumrechnung gegenüber dem alten OR nichts: Sie ist weiterhin so vorzunehmen, dass den OR-Bewertungsregeln in CHF entsprochen wird (Zeitbezugsmethode). Eine lineare Transformation mittels Stichtagskursmethode wäre mit diesen Regeln unvereinbar.

Versteht man die zusätzlichen CHF-Ausweise aber als Pro-Forma-Angabe, können sie nach irgendeiner stetig an-



Dieter Pfaff, Dr. rer. pol., Professor für Unternehmensrechnung und Controlling, Direktor des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der Universität Zürich, Vizepräsident veb.ch
Stephan Glanz, Dr. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Dr. Glanz & Partner GmbH, Kilchberg, Partner des Center of Excellence in Accounting, Zürich

gewandten Methode zustande kommen. Hier drängt sich auf, den steuerrechtlichen Vorschriften zu folgen. Allerdings muss dann der Kapitalschutz anhand einer CHF-Nebenrechnung bemessen werden. Konzeptionell richtig wäre zwar, nach der Zeitbezugsmethode umzurechnen. Wegen der erforderlichen Schattenrechnungen kann diese allerdings unverhältnismässig aufwändig sein. Um den OR-Bewertungsregeln gleichermassen, jedoch auf ganz einfache Weise nachzukommen, empfiehlt das Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung (HWP) Ausgabe 2009 ein anderes Vorgehen, nämlich die Verbindung von einfacher Stichtagskurs-Umrechnung und «imparitätischer» Per-Saldo-Erfassung der Umrechnungsdifferenzen wie folgt:

- Aktiven und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs;
- Erfolgsrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapital zu historischen Kursen; Eigenkapitalbewegungen (gemeint:

Für die Geschäftstätigkeit wesentliche Währung	Option	Buchführung	Darstellung	Zusätzliche Angaben
Fremdwährung (FW)	A	FW	FW	CHF
	B	CHF	FW	CHF
	C	FW	CHF	n/a
	D	CHF	CHF	n/a
CHF		CHF	CHF	n/a

solche des Berichtsjahrs) zum Jahresdurchschnittskurs;

- erfolgswirksame Erfassung der Umrechnungsdifferenzen («Rückstellung» unrealisierter Gewinne).

Effektiv werden so stille Reserven gebildet, um den fiktiven Umrechnungsgewinn zu «neutralisieren», wogegen der fiktive Umrechnungsverlust berücksichtigt wird. BGE 136 II 88 hat die Methode deswegen verworfen. Für den Kapitalschutz per Nebenrechnung ist sie jedoch hinreichend, obwohl es zur Bildung stiller Reserven kommt. Sollte sich ein Kapitalverlust ergeben, könnte es sich lohnen, die «saubere» Zeitbezugsmethode anzuwenden: Möglicherweise läge entgegen dem Ergebnis der HWP-Methode noch kein Kapitalverlust in CHF vor.

Um die Adressaten über diese Kapitalerhaltung nicht im Unklaren zu lassen, empfehlen sich Angaben im Anhang analog zu denen betreffend die zusätzlichen CHF-Ausweise, zuzüglich des in der Nebenrechnung ermittelten CHF-Eigenkapitals. Mit Blick auf Akzeptanz durch die Revisionsstelle muss die Nebenrechnung dokumentiert werden.

Denomination des Grundkapitals in Fremdwährung

Am kostengünstigsten für die Unternehmen wäre es, im Rahmen der laufenden Aktienrechtsrevision die zwingende Denomination des im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals in CHF abzuschaffen. Das Grundkapital sollte neu auf die «für die Geschäftstätigkeit wesentliche Währung» lauten, wobei vor allem EUR, USD und jede frei konvertible Währung eines EU-Mitgliedstaats in Frage kämen. Auf dieser Grundlage würde der Kapitalschutz in der Währung bemessen werden, in welcher die Jahresrechnung erstellt wird. Die zusätzlichen CHF-Ausweise gemäss Art. 958d Abs. 3 OR liessen sich – Einklang mit dem Steuerrecht vorbehalten – mit minimalem Aufwand nach der Stichtagskursmethode generieren.

Bemessung der direkten Steuern

In aller Regel werden die Steuern vom Gewinn und Kapital auch der Unternehmen mit ausländischer funktionaler Währung in CHF veranlagt. Der praktischste Weg zur Steuerbilanz wäre also, die zu-

sätzlichen CHF-Ausweise nach steuerrechtlichen Vorschriften vorzunehmen: Die Stichtagskursmethode drängt sich sowieso auf, wenn der Kapitalschutz anhand einer Nebenrechnung bemessen wird. Alternativ bleibt es bei einer Ergänzungsaufstellung zur Handelsbilanz; gegenüber dem alten OR ändert sich dann nichts. Mit der Jahresrechnung Steuerfaktoren und Kapitalschutz simultan in CHF nachzuweisen, ist nach BGE 136 II 88 nicht mehr möglich.

Bei Abschaffung der CHF-Denomination des Grundkapitals (siehe oben) wäre es ideal, wenn das DBG und StHG dahingehend ergänzt würden, dass bei Erstellung der Jahresrechnung in «für die Geschäftstätigkeit wesentlicher» Fremdwährung auch die direkten Steuern in dieser Währung veranlagt werden. Nicht nur wäre die steuerliche Massgeblichkeit der Handelsbilanz insoweit wieder hergestellt; auch die Währungsumrechnung der Jahresrechnung zwecks Steuerveranlagung entfielen. Da die oft beträchtliche Zeitspanne bis zur definitiven Veranlagung (Postnumerando-Besteuerung) ein Wechselkursrisiko bewirkt, würden die Steuerbehörden einheitliche Stichtagskurse festlegen, zu denen die Beträge der Gewinn- und Kapitalsteuern in CHF umgerechnet und in Rechnung gestellt würden.

Fazit

Ist die «für die Geschäftstätigkeit wesentliche» (funktionale) Währung eine Fremdwährung, resultieren nach Art. 958d Abs. 3 OR unterschiedliche Erfordernisse – je nachdem, welche der oben abgebildeten Optionen ein Unternehmen wählt:

- **Option A:** Buchführung und Darstellung erfolgen in der funktionalen Währung. Die CHF-Werte, welche hier zusätzlich auszuweisen sind, werden am einfachsten nach steuerrechtlichen Vorschriften ermittelt (Stichtagskursmethode). Der Kapitalschutz in CHF kann nach der Zeitbezugsmethode in einer Nebenrechnung bemessen werden. Mit Blick auf Praktikabilität und Akzeptanz der Revisionsstelle empfiehlt es sich, in der Nebenrechnung die HWP-Methode anzuwenden. Diese ist zwar konzeptionell angreifbar, aber für den Kapitalschutz in CHF hinrei-

chend. Unternehmen mit mutmasslichem Kapitalverlust wird die «saubere» Zeitbezugsmethode empfohlen.

- **Option B:** Erfolgt die Buchführung ausnahmsweise noch in CHF, wird der Rohabschluss nach der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung umgerechnet, in welcher die Darstellung erfolgt. Die zusätzlichen CHF-Werte werden wie bei Option A ermittelt (Stichtagskursmethode). Der Kapitalschutz bemisst sich direkt anhand des CHF-Rohabschlusses.
- **Option C:** Hier erfolgt die Buchführung in der funktionalen Währung, die Darstellung aber in CHF. Sie dient zugleich der Bemessung des Kapitalschutzes, weshalb der Rohabschluss nach der Zeitbezugsmethode in CHF umzurechnen ist. Für die Steuern bedarf es einer Ergänzungsaufstellung.
- **Option D:** Buchführung und Darstellung erfolgen in CHF, womit die Erfordernisse sowohl des Kapitalschutzes als auch der Steuerbemessung von vornherein erfüllt werden.

Je nachdem, ob die Bücher in funktionaler Währung (A und C) oder in CHF (B und D) geführt werden, resultieren trotz identischer Sachlage unterschiedliche Steuerfaktoren, was die Gleichmässigkeit der Besteuerung verletzt und per Gesetzesänderung zu beseitigen wäre. Auch widerspricht die Erstellung der Jahresrechnung in CHF trotz ausländischer funktionaler Währung (C und D) der wirtschaftlichen Betrachtungsweise und beeinträchtigt die Vergleichbarkeit von Unternehmen zu Unternehmen. ■■■

Hinweis

Für Einzelheiten und Literatur siehe Glanz Stephan/Pfaff Dieter, Kapitalschutz und Steuerbemessung bei Rechnungslegung in Fremdwährung (Art. 958d Abs. 3 OR), in: ASA 82 (2013/2014), S. 513–530.